

PIPER

GANZ NAH  
ROMAN

ABBI GLINES

*The  
Best  
Good  
bye*

meinen Boxerslip runterzog, bis sie mein gutes Stück in ihren Händen hielt.

»Steck ihn so tief in den Mund, wie es nur geht«, erklärte ich und streichelte sie am Hals.

Sie beugte sich vor und schloss die Lippen um meinen Schwanz, und ich legte stöhnend den Kopf zurück. Ich brauchte das heute. Gegen Stress gab es nichts Besseres.

»Los, mach weiter!« Ich legte eine Hand an ihren Hinterkopf und drückte sie sanft zu mir, damit ich noch tiefer in ihren Mund gleiten konnte.

Der Würglaut, den sie von sich gab, törnte mich nur umso mehr an.

»Das machst du gut, verdammt gut machst du das!«, lobte ich sie, denn ich

wusste, das spornte sie zu Höchstleistungen an. »Ja, saug an ihm, genau so ... Tiefer! Oh, ist das gut ...«

Es klopfte an der Tür, und Elle erstarrte. Ich hielt schnell ihren Kopf fest, damit sie nicht zurückwich.

»Ich bin beschäftigt!«, rief ich. »Verschwinden Sie!«

Als die Person daraufhin schwieg, tätschelte ich Elle den Kopf, damit sie ihr Werk zu Ende brachte. Was sie auch tat.

Eine Stunde nachdem Elle mein Büro verlassen hatte, ging ich in die Küche, um mich zu vergewissern, dass das bestellte Küchenzubehör auch eingetroffen war. Mein Stresslevel war gesunken, und Elle hatte wieder genügend Selbstbewusstsein

getankt, dass sie Rose fürs Erste in Ruhe lassen würde.

Beim Betreten der Küche wurde ich von Gelächter begrüßt: von Brads tiefem Glucksen, gefolgt vom Lachen einer Frau. Ich folgte dem Geräusch in den hinteren Küchenbereich und entdeckte Brad, der mit etwas Mehlartigem bestäubt war. Rose hielt sich den Bauch und bekam vor Lachen kaum noch Luft. Nun drehte sie sich zu mir um.

Ihre Augen funkelten belustigt, und mir wurde es plötzlich eng ums Herz. Irgendwie kamen mir diese himmelblauen Augen vertraut vor, doch es war mehr als das. Es war, als hätte ich Rose schon mal gesehen, während sie lachte. Hätte ihr Gelächter gehört. Wieso schmerzte meine

Brust bei ihrem Anblick nur so, als ob ich sie ... vermisst hätte? Ich kannte sie doch gar nicht!

Viel zu schnell machte sie wieder ein ernstes Gesicht, wischte sich die Lachtränen weg und sah zu Brad. Ich machte sie eindeutig nervös, aber gut, ich war ja auch nie sonderlich nett zu ihr gewesen. Sie war ja nur eine meiner Angestellten, und ich würde schon bald wieder verschwinden. Ich war nicht hier, um mich mit jemandem anzufreunden.

»Sorry, Boss. Ich habe gerade nach der Schachtel auf dem Regal da drüben gegriffen und, na ja, du siehst ja selbst, was passiert ist«, meinte Brad grinsend.

Ich riss meinen Blick von Rose los und musterte ihn. Er zwinkerte Rose zu und

versuchte vergeblich, sich das Mehl abzuklopfen. Der Bursche brauchte eine Dusche. Was den Vorteil hatte, dass die beiden dadurch auch wieder auf Abstand gehen mussten.